

**Artist:** Wolfgang Engstfeld / Peter Weiss  
**title:** forty years  
**label:** JazzSick Records

---

**catalogue-no:** 8005 JSS  
**distribution:** InAkustik / ESC Medien  
**release date:** 14. October 2011

---

CD1

- 1 Last chance (W.Engstfeld) 11.03
- 2 Akiko(W.Engstfeld) 6.11
- 3 Samba du Commerce (W.Engstfeld) 5.59
- 4 We'd rather like it cash (W.Engstfeld) 5.58
- 5 All the things you are (J.Kern) 6.55
- 6 Darn that dream (J.vanHeusen) 7.12
- 7 Mr. Max (W.Engstfeld) 7.12
- 8 Completely different (W.Engstfeld) 5.08
- 9 Ode to Sammy Davis (B.Degen) 4.53

CD2

- 1 Upside down (W.Engstfeld) 8.31
- 2 Bloodsucker (W.Engstfeld) 7.42
- 3 Ballad (W.Engstfeld) 5.44
- 4 Cat and mouse (P.Imm) 8.10
- 5 Bus stop (W.Engstfeld) 7.35
- 6 Song without words (H.Soll) 7.03
- 7 Together (W.Engstfeld) 8.00
- 8 Im wunderschönen Monat Mai  
(R.Schumann) 5.56
- 9 Am leuchtenden Sommermorgen  
(R.Schumann) 7.51



Ein seltenes Paar sind sie: reif, aber immer wieder neugierig. Zwei unterschiedliche Temperamente. Zweieiige Zwillinge im swingenden Geiste. Eigenständige Musiker und zugleich 40 Jahre vereint, sind sie als prägende Klangkörper der deutschen Jazz-Geschichte eine bundesweite Ausnahme-Erscheinung. Diese beeindruckende Doppel CD dokumentiert 40 Jahre Engstfeld/Weiss mit ihren wichtigsten Projekten von Trio bis hin zum Oktett: Kein Zurücklehnen im Erfolg. Das sichere Verankertsein in der spielerischen, verdichteten Erfahrung und die Lust daran, das Eigene machen zu können, das stärkt ihr Lebensgefühl heute.

A rare pair they are: mature, but unendingly curious. Two different temperaments. Fraternal twins in a swinging spirit. Autonomous musicians and at the same time united for 40 years, they are, as a defining ensemble in German jazz-history, an extraordinary phenomenon

**nationally. This fascinating double cd pack is documenting 40 years of Engstfeld/Weiss playing with their most important projects from trio to octet: No resting on their laurels. Their secure anchoring in playful, compacted experience, and the joy of being able to do one's own thing, that strengthens their attitude to life today.**

### **Chronologie:**

- Mitte/Ende der 60er Jahre treffen sich Wolfgang Engstfeld und Peter Weiss bei verschiedenen Jazzkonzerten in Düsseldorf
- Nach der Rückkehr von Wolfgang Engstfeld vom Jazzstudium in Graz kommt es zur ersten Zusammenarbeit
- Erste gemeinsame öffentliche Auftritte 1971
- Erste CD 1972 mit der Gruppe ›Cyklop‹ mit Uli Engstfeld und Gunnar Möller
- 1972 zusammen mit dem Michel Pilz Quintett mit Stefan Diez und Reinhard Glöder auf dem Moerser Festival
- Zwischen 1972 und 1977/78 diverse lokale Gruppen (›Games‹) und verschiedene weitere Projekte
- Ab 1977/78 Bremer Jazzquintett
- Ab 1978 die Gruppe ›Changes‹ bis ca. 1983 mit Uli Beckerhoff, Ed Kröger, Peter Bockius; ab 1980 Detlev Beier; ab 1982 plus Buddy Casino
- Gründung des Trios Engstfeld/Plümer/Weiss (1981–1992)
- In dieser Zeit Zusammenarbeiten mit Terumasa Hino und Randy Brecker, Zbigniew Namysłowski und Jarek Smietana
- Gründung des Jazzpool NRW (1989)
- Quartett mit Achim Kaufmann und Hartmut Kracht (1990–1992)
- Quartett mit Bob Degen und Isla Eckinger (1993/94)
- Quartett mit Hendrik Soll und Paul Imm (seit 1995); ab 1997 Christian Ramond;
- Ab 2001 Zusammenarbeit mit dem Kabarettisten Wendelin Haverkamp

Seit 1971 balancieren die beiden Düsseldorfer Instanzen Wolfgang Engstfeld und Peter Weiss zwischen Ich und Wir, halten den Spannungsbogen zwischen Nähe und Distanz, traumwandlerischer Vertrautheit und erfrischendem Fremdgehen in anderen Bands (wie ›Jazztrack‹, ›Changes‹, der All-Star-Formation ›Jazzpool NRW‹).

Die gemeinsame Pflege des akustischen Modern Jazz verbindet den mit seinem Instrument beinahe verwachsenen Tenorsaxophonisten und den leidenschaftlichen Schlagzeuger als stilbildende Säulen in wechselnden Besetzungen – erst lange im Trio mit Bassist Gunnar Plümer, nun seit vielen Jahren mit dem Kontrabassisten Christian Ramond und dem Pianisten Hendrik Soll.

Und wenn es einander ideal ergänzende Beziehungen gibt, dann heißt das bei diesem Marathon-Paarlauf: Engstfeld lädt den kraftvollen Hardbob stets mit ideensprühenden Eigenkompositionen auf. Weiss treibt die Entfaltungslust mit unermüdlich organisierten Auftrittsmöglichkeiten voran. Zahllose Hotelzimmer haben die beiden geteilt, rund 3000 Konzerte und Gigs inzwischen über große wie kleine Bühnen gebracht – lokale Clubs ›abgebrannt‹ wie international Auftritts-Erfahrungen gesammelt in Australien, den Townships von Südafrika, in Brasilien oder Japan, zuletzt auf der Expo in Shanghai. 15 gemeinsame CDs (neben den jeweils eigenen, mit anderen) sind die auf Scheiben konservierte Ausbeute dieser beständigen wie lebendigen Jazz-Ehe.

»Genau so muss das Becken klingen, dunkel, locker, leicht!« wertschätzte Wolfgang Engstfeld die Akustikfetzen, die Anfang der Siebziger aus dem Probenkeller einer alten Setzerei klangen. Kurze Zeit später saß Peter Weiss im legendären Downtown in der Düsseldorfer Altstadt am Schlagzeug und begründete mit dem von ihm bewunderten Mann am Saxophon jenen Sound, der 40 Jahre

später als unverwechselbar gilt: ›Jazz-Jazz‹ taufte ihn Wolfgang Engstfeld, um die originären Wurzeln der energie-geladenen Musik in der afrikanischen Rhythmik zu unterstreichen, die Verbeugung vor den Großen der amerikanischen Jazz-Historie ebenso wenig zu verleugnen wie das Bedürfnis nach Experimenten, nach Lyrischem und harmonischer Melodik.

Wie harmonisch die alltägliche Tonlage in der Männer-Musiker-WG der Anfänge im Oberkasseler Altbau bei Engstfeld/Weiss und Co. war, ist nicht überliefert. Wohl aber, dass es einen mit Honig an die Wand geschriebenen Übungsplan gab und heftige Diskussionen über Musik unter den Jungzwanzigern.

Längst lebt man in getrennten Wohnungen, aber immer noch unter einem Dach. Und auch dem Credo kontinuierlich erspielter, bleibender Qualität sind die Traditionalisten im besten Sinne des Wortes treu geblieben. Authentisch, offen für Einflüsse, aber ohne je einem Zeittrend hinterher gelaufen zu sein. Die Veränderungen des Markenzeichens Engstfeld/Weiss liegen im Detail, sind nicht plakativ aufgesetzt. Eruptives freies Spiel der Kräfte, Balladen für die blaue Stunde der Moderne und freie Schumann-Bearbeitungen sind kein Widerspruch. Dabei ist das feinnervige, komplexe Zusammenspiel der Gruppe mehr als die Summe der Einzelnen.

Wer fast die Hälfte der deutschen Jazz-Geschichte miterlebt und mitgeprägt hat, der hinterlässt auch bei anderen Spuren – durchs Spielen ebenso wie durchs Unterrichten in Kursen wie an Hochschulen und platziert sich in Lebensläufen der Kollegen. »Wir haben noch Türen aufgestoßen«, erinnert sich Weiss. »Wir waren die Heroen für die Generation, die dicht hinter uns war«, blickt Engstfeld, der an der Kölner Hochschule für Musik lehrt, in den Rückspiegel.

40 Jahre Engstfeld/Weiss: Kein Zurücklehnen im Erfolg. Das sichere Verankertsein in der spielerischen, verdichteten Erfahrung und die Lust daran, das Eigene machen zu können, das stärkt ihr Lebensgefühl heute.

## **Chronology**

- Wolfgang Engstfeld and Peter Weiss meet while attending various jazz concerts in Düsseldorf in the mid to late '60s
- After Wolfgang Engstfeld returns from studying jazz in Graz, they work together for the first time
- First joint public appearances in 1971
- First CD in 1972 with the group ›Cyklop‹, with Uli Engstfeld und Gunnar Möller.
- In 1974 they appear with the Michel Pilz Quintett, with Stefan Diez and Reinhard Glöder at the Moers Festival
- Between 1972 and 1977/78 various local groups (›Games‹) and various other projects including Andy Lumpp and Detlev Beier
- From 1977/78, Bremer Jazzquintett From 1978, the group ›Changes‹ until around 1983 with Uli Beckerhoff, Ed Kröger, Peter Bockius; Detlev Beier from 1980; Buddy Casino from 1982
- Creation of the Engstfeld/Plümer/Weiss Trio (1981–1982)
- During this period, collaborations with Terumasa Hino, Randy Brecker, Zbigniew Namysłowski and Jarek Smietana
- Foundation of the Jazzpool NRW in 1989
- Quartet with Achim Kaufmann and Hartmut Kracht (1990–1992)
- Quartet with Bob Degen and Isla Eckinger (1993/94)
- Quartet with Hendrik Soll and Paul Imm (from 1995); from 1997 Christian Ramond
- From 2001 collaboration with the cabaret artist Wendelin Haverkamp

Since 1971 the two Düsseldorf institutions Wolfgang Engstfeld and Peter Weiss have balanced between I and We, held the arc of tension between closeness and distance, somnambulist familiarity and refreshing forays into other bands (such as ›Jazztrack‹, ›Changes‹, the All-Star-Formation ›Jazzpool NRW‹).

This mutual nurturing of acoustic Modern Jazz connects the almost fused with his instrument tenor saxophonist and the passionate drummer as the style-forming pillars in various formations – first for a long time in a trio with bassist Gunnar Plümer, for many years now with double bassist Christian Ramond and pianist Hendrik Soll.

And if there is another ideal complementary relationship, then with this pair that means marathon twosome tours: Engstfeld always loads the powerful Hardbob with sparkingly imaginative self-compositions. Weiss drives the desire for development forward with tirelessly organised performance prospects. This pair has shared innumerable hotel rooms, in the meantime they have given some 3,000 concerts and gigs on both large and small stages – ›bringing down‹ local clubs as much as gaining international performance experience in Australia, the townships of South Africa, in Brazil or Japan, and most recently at the Expo in Shanghai. 15 joint CDs (in addition to their own and with others) are the yield preserved on disc from this stable as well as animated jazz-partnership.

»That's just how the cymbal must sound, dark, loose, easy!« is how Wolfgang Engstfeld values the acoustic samples that sounded from the rehearsal cellar in an old case room in the early seventies. A short time later Peter Weiss sat at the drums in the legendary Downtown in the Düsseldorf Altstadt and, with the man he admired on saxophone, founded the sound that 40 years later is rated as unmistakable: Wolfgang Engstfeld named it ›Jazz-Jazz‹, so as to highlight the original roots of this energy-loaded music with African rhythmicity, and without denying any reverence to the greats of American jazz history nor the necessity for experimentation, for lyrical and harmonious melodies.

How harmonious the workaday consonance in the men's-music flat-share was with Engstfeld/Weiss and Co. during the beginnings in the Oberkassel old building is not known. What is known is that there was a rehearsal plan written on the wall with honey and heated discussions about music between the twenty year olds.

They have long lived in separate apartments, but still under one roof. And these traditionalists, in the best sense of the word, have also remained loyal to the creed of continually played and consistent quality. Authentic, open to influences, but without ever having chased after a time trend. Changes in the trademark Engstfeld/Weiss lie in the details, they are not composed strikingly. Eruptive free play of the strengths, ballads for the blue hours of modernity and ad-lib Schumann arrangements are not contradictory. Thereby, the sensitive and complex interplay of the group is more than the sum of the individuals.

Whoever has lived through and helped shape almost half of the German jazz history, they also leave traces with others – through their playing as well as through their teaching on courses, such as at universities, and they position themselves in the CVs of colleagues. »We have thrown open doors«, recalled Weiss. »We were heroes for the generation that was close behind us« remarks Engstfeld, who teaches at the Cologne Academy of Music, looking in the rearview mirror.

40 years of Engstfeld/Weiss: No resting on their laurels. Their secure anchoring in playful, compacted experience, and the joy of being able to do one's own thing, that strengthens their attitude to life today.

